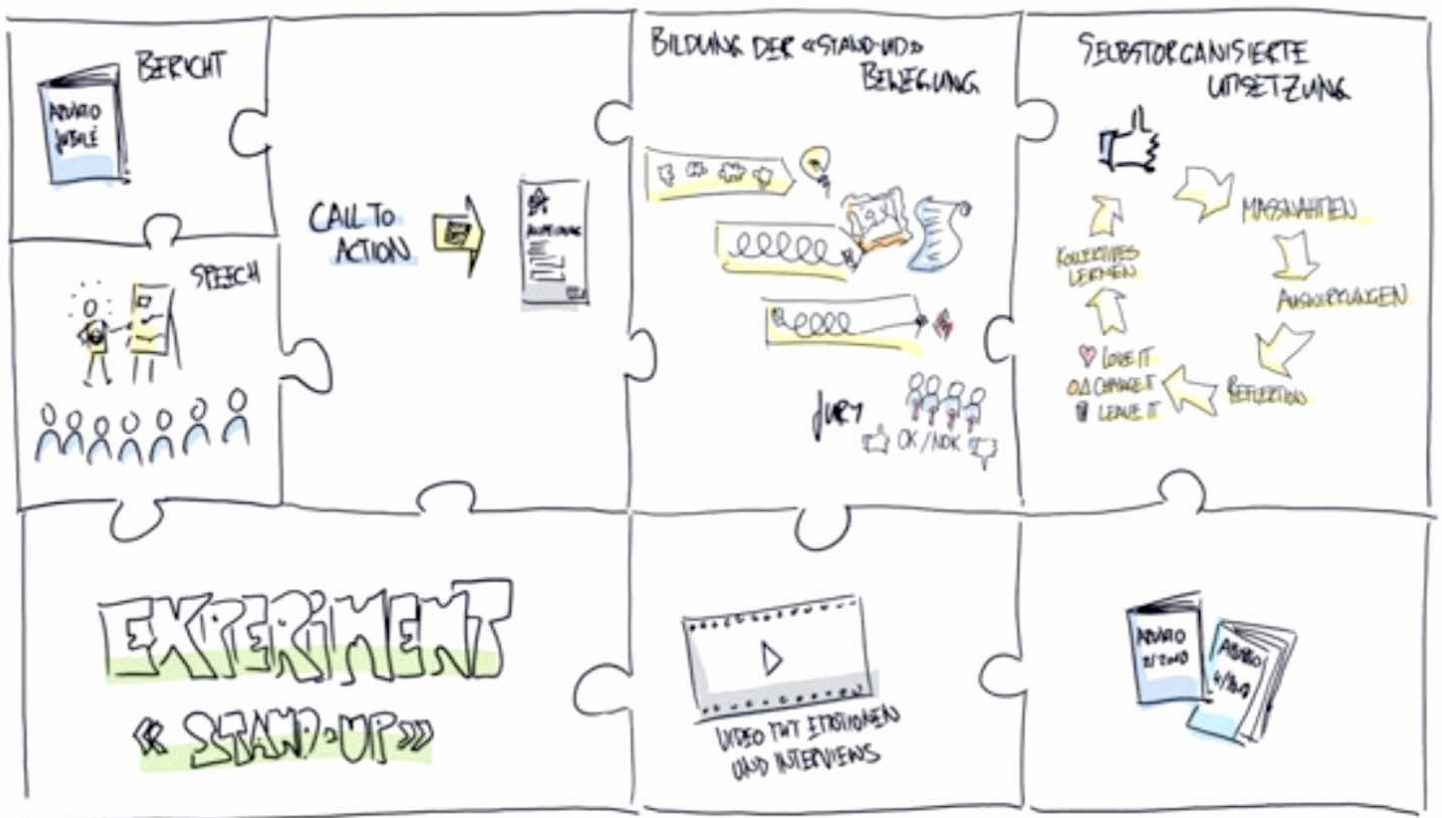


Experiment «stand-up»

Hallo Angestellte Schweiz



Ich bin Ruggero und habe mich erst gerade dieses Jahr mit meiner crativ GmbH selbstständig gemacht. Mein Thema «Cultural change the other way around» - oder einfach gesagt Zusammenarbeit jetzt und in der Zukunft. Ich darf in Unternehmen Teams unterstützen, anders zusammenarbeiten. Selbstbestimmt, offen und transparent, virtuell unterstützt durch die entsprechenden Technologie und in flexiblen Räumen.

Diese neuen Arbeitsformen erfordern jedoch ein totales Umdenken, das uns ehrlich gesagt nicht ganz so leichtfällt. Ist ja verständlich, wir haben in den letzten 100 Jahren auch alles dafür getan, um effizienter zu werden, prozess- und formulargesteuert, standardisiert, vom Arbeitgeber geschützt sowie durch Regeln, Bestimmungen und Gesetze. Doch die Industrialisierung ist langsam vorbei, oder? Jetzt kommt die Technologie

und kurbelt die Möglichkeiten an, und durch die Möglichkeiten entstehen Innovationen, die uns nur noch so um die Ohren fliegen. Die Schnellen fressen die Langsamen, dann kommen noch die Roboter und machen uns den Arbeitsplatz streitig, und die künstliche Intelligenz ist noch das Sahnehäubchen aller Horrarszenarien, in denen wir der Maschinen Untertan werden.

Da muss SÖFÖRT etwas passieren! Die Unternehmen kommen unter Zugzwang! Wir müssen unbedingt innovativ und agil werden! Und dann geht der Schlamassel los. Denn wir gehen dabei vor, wie wir es halt gelernt haben. Ein Projekt mit einem hochrangigen Berater, dann beginnen wir mit der Führung und gehen runter, bis alle transformiert sind. Das haben wir schon x-mal so gemacht ... und am Schluss machen wir eine Umfrage und fertig.

Fragen über Fragen

Doch worum geht es eigentlich? Was soll sich denn ändern? Für welche Arbeitsformen müssen wir uns denn in Zukunft wappnen? Was heisst agil? Woher kommt Innovation? Wie kommen wir an die findigen Mitarbeitenden, die uns in die Zukunft retten sollen? Wer wird noch gefragt sein und wer nicht mehr? Wo können wir als Angestellte Schweiz etwas Nachhaltiges tun, um den Weg für diese neuen Arbeitsformen zu ebneten?

Dies sind die Fragen, denen wir uns stellen sollten! Auch wenn Unternehmen beginnen umzudenken und den Mitarbeitenden die Freiheiten geben wollen, selbstbestimmt zu arbeiten. Nicht mehr pendeln zu müssen, in Co-working Spaces zehn Minuten vom Wohnort entfernt arbeiten zu können. Durch Technologie Möglichkeiten



schaffen, dass wir uns trotzdem nahe sind, und sogar in die nötigen Kompetenzen investieren, damit alle mitkommen im Unternehmen. Es ist ein steiniger Weg. Ein Weg, den wir uns selbst verbarrkaderoert haben! Mit Regeln, Bestimmungen und Gesetzen, die einfach nicht mehr zeitgemäss sind.

Braucht es noch Angestellte?

Wo wir doch schon vor der nächsten Herausforderung stehen. Was ist, wenn in Zukunft genau aus diesen Gründen gar nicht mehr so viele Festangestellte mehr gefragt sind? Was, wenn wir uns unsere Ressourcen einfach genau richtig aus einem Netzwerk für die vorliegende Aufgabe zusammenstellen und diese auf Zeit als Freelancer, gleichermassen als ICH GmbH, einsetzen? Das ist viel einfacher, Ressourcen auf Abruf sozusagen, Leistung auf Rechnung, ohne den ganzen Overhead wie Ferien, Krankheit, Militär, Vorsorge und, und, und ...

Ich wage zu behaupten, dass wir es in den letzten 15 Jahren verpasst haben, die Menschen auf eine offene und generationenübergreifende Zusammenarbeit vorzubereiten. Viele haben schon neue Büros gekriegt und viele coole neue Tools. Aber seien wir mal ehrlich! Wo sind denn die Kompetenzen, die wir bräuchten, um mit all diesen neuen Rahmenbedingungen klarzukommen? Und wo haben wir an unseren Methoden der Zusammenarbeit gemeinsam geschliffen? Was wir sehen, ist teilweise schockierend. Zusammenarbeit per Mail und Attachments, Projekte per Excel, Mail und Attachments, Protokolle per Mail und Attachments ... wozu brauchen wir denn all die neuen coolen Tools, wenn wir es nicht mal schaffen, die alten richtig einzusetzen?

Uns fehlt der Überblick, uns fehlt die Kenntnis darüber, was wir haben, uns fehlt die Gabe, die neuen Werkzeuge im Kontext richtig einzusetzen, uns fehlt einfach auch die Zeit, um uns damit auseinanderzusetzen. Aber da müssen wir uns nichts vormachen, das mit der Zeit ist die schlechteste Ausrede überhaupt! Was nutzen uns alle unsere CAS- und MBA-Zertifikate, wenn wir nicht mal die Zeit finden, unsere Axt zu schärfen, weil wir gerade am Baume fallen sind und deshalb keine Zeit haben?

Macht mit bei unserem Experiment!

Nun kommen wir als Angestellte Schweiz ins Spiel ... Ich fordere euch zu einem Experiment heraus! Nennen wir das Experiment «stand-up». Das ist unsere Challenge. Wo sind wir als Angestellte Schweiz handlungsfähig, im Schweizer Arbeitsmarkt Mehrwert zu stiften? Wie können wir die Kompetenzen erlangen, die nötig sind, um am Arbeitsplatz der Zukunft zu bestehen? Wie schaffen wir es, diese Kompetenzen zu multiplizieren und ein Netz auf die Beine zu stellen, das stetig wächst und sich ganz allein von Unternehmen zu Unternehmen verbreitet?

Januar 2019 ... Wer nimmt die Challenge an und erlebt an drei Tagen, wie wir gemeinsam eine Mitgliederinitiative der Angestellten Schweiz lancieren? Wir werden eine Menge Spass haben. Wir werden mit den modernsten Werkzeugen kommunizieren. Wir werden in Gruppen arbeiten. Wir werden lernen, Unfertiges zu präsentieren und anhand von Feedbacks der anderen unsere Lösungsansätze stetig zu verbessern, bis wir am dritten Tag um 15 Uhr unsere Story und einen An-

trag der Jury präsentieren. Die Jury wird die nötige Kompetenz haben, um gleich zu entscheiden.

Ja, es ist ein Experiment. Ja, es gibt keine Erfolgsgarantie, aber bisher hat es immer geklappt. :) Wenns nicht klappt, dann haben wir wenigstens viel dabei gelernt. Um unsere Learnings allen Interessierten kundzutun, veranstalten wir eine «fuck-up party» ...

Daten: Freitag, 11. Januar, Montag, 21. Januar,
Samstag, 26. Januar
Ort: Angestellte Schweiz, Space Zero Ideation,
Martin-Disteli-Strasse 9, 4600 Olten

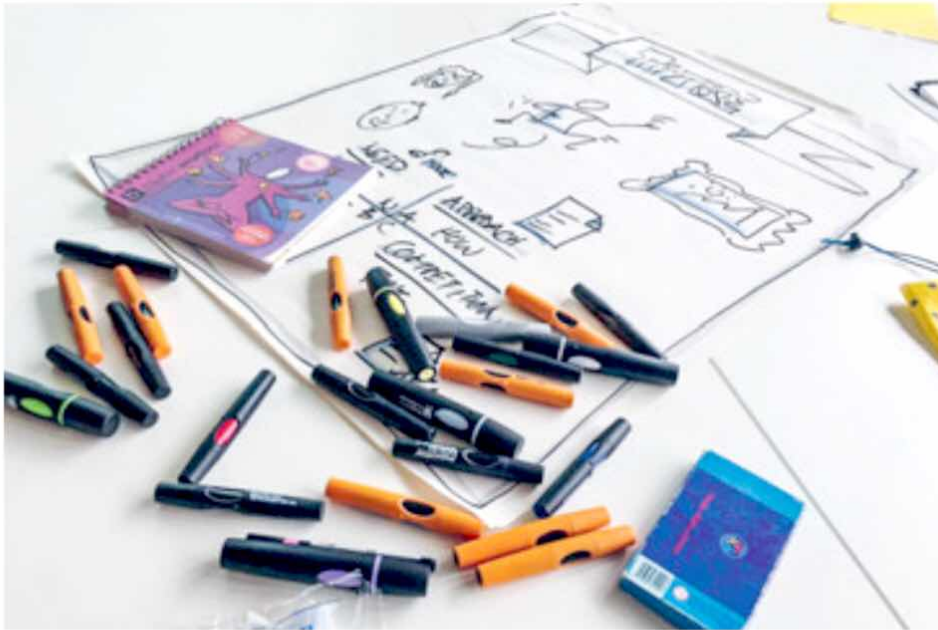
Anmeldung hier

Öffne die Foto-App deines Smartphones und halte die Linse über den QR-Code ... Dieser wird automatisch erkannt, und schon kannst du zum Anmeldeformular surfen. :)



Bist du dabei? Dann nichts wie los!
Lass uns etwas in Bewegung setzen.
Ich freue mich auf euch!

Ruggero



Was mich an den drei Tagen erwartet

Wir nehmen eine bunt durchmischte Gruppe von Mitgliedern. Wir wollen Ältere und Jüngere, Frauen und Männer, digital Affine und analog Erfahrene. 20 bis max. 25 können es sein. Mit ihnen machen wir uns ausserhalb der eigenen vier Wände an unsere Challenge. Wir werden eine sehr intensive Zeit erleben, mit Hochs und Tiefs, aber wir werden miteinander lernen, sozusagen ohne es selbst so richtig wahrzunehmen. Wir fokussieren nicht auf Modelle, sondern wir erleben sie, und insbesondere reflektieren wir sie, um im Kollektiv daraus zu lernen. Tag 1 steht im Zeichen der Möglichkeiten, wir sammeln Puzzleteile. Am Abend werden alle sagen, mir fehlt der rote Faden, ich bin etwas verwirrt. Das ist völlig normal und gehört zum Prozess. Tag 2 steht im Zeichen der Gemeinschaft. Da werden wir einerseits am Inhalt weiterarbeiten und einige Puzzleteile zusammensetzen, aber im Zentrum steht, wer wir als Gruppe sind, wo wir handlungsfähig sind, wofür wir eintreten, damit wir an Lösungen arbeiten, die wir auch beeinflussen können. Tag 3 dreht sich ums Storytelling. Wir bereiten uns vor, am Nachmittag, wenn die Jury da ist, ein fertiges Bild zu präsentieren mit einer zusammenhängenden Story und den entsprechenden Präsentationsmitteln, inklusive Antrag an die Jury.

Die Jury besteht aus Entscheidungsträgern. Am dritten Tag um 15 Uhr muss sie da sein und nach dem Pitch ein offenes, aufrichtiges und aufbauendes Feedback geben. Sie entscheidet über den Antrag, und dort legen wir gemeinsam die nächsten Schritte fest, die die Gruppe dann in Eigenregie umsetzen wird.

In der Realisation ist insbesondere der Beginn sehr anspruchsvoll. Da gilt es, die entstandene Gemeinschaft zu unterstützen, ihre «selbst organisierte» Arbeitsweise zu etablieren und einzuspielen. Danach sollte die Gruppe nur noch ab und zu wieder einen Impuls erhalten, wir nennen dies «recursive coaching». Ansonsten spielt die Gruppendynamik in der Regel von allein. Das Wichtigste in dieser Phase ist, den dargestellten Kreislauf immer wieder zu spielen und als Zeremonie zu festigen. Dabei werden automatisch drei, vier Leute Spass kriegen und sich von allein «facilitator skills» aneignen wollen. Dies sind die Leute, die die gesamte Ideologie in die Unternehmen weitertragen. Es sind die, die die «extra mile» gehen wollen und dann «bottom up» Innovationsprozesse begleiten. Sie sind es, die methodisch lernen, welches Werkzeug am besten zu welcher Gruppe passt.

Der ganze Prozess ist ein erster Schritt einer Reise. Nicht ein Projekt mit einem Anfang und einem Ende. Das Gute daran jedoch, ist, dass es von innen her entsteht und nicht von aussen übergestülpt wird. Jegliche Lösungen kommen von den eigenen Leuten und passen so nahtlos in die jeweilige Unternehmenskultur.

Zielsetzung

Wir etablieren eine Bewegung, die das Thema Zusammenarbeit und neue Arbeitsformen besetzt und für die Zukunft aus der Praxis umgestaltet. Wir lernen miteinander, multiplizieren unser Wissen und regen über den Verband Angestellte Schweiz Anpassungen an, um für die Arbeitgeber die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, moderne, gewinnbringende Zusammenarbeitsformen zu ermöglichen.

Wir etablieren eine Bewegung,
die das Thema
Zusammenarbeit und neue
Arbeitsformen besetzt
und für die Zukunft aus der
Praxis umgestaltet.



Ruggero Cramer, crativ GmbH

Ruggero begleitet seit vielen Jahren Unternehmen auf dem Weg zur grenzenlosen Zusammenarbeit. Mit Leidenschaft unterstützt er Organisationen und ihre Mitarbeitenden dabei, in neue, selbst organisierte Arbeitswelten einzutauchen.

Sein erklärtes Ziel: das Leben von Menschen zu vereinfachen und dabei Nutzen für Unternehmen zu stiften. Zusammen mit seinem Team erfindet Ruggero die Arbeitsplatzkonzepte von morgen, mischt Generationen auf und erfindet Regeln neu.